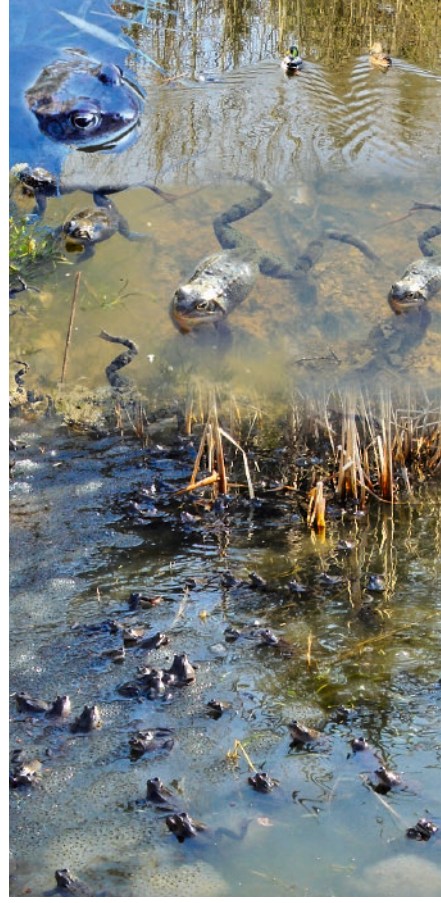


# Burger-Post

66. Jahrgang

der Burgergemeinde Steffisburg



## Frühlingsgruss

vom  
Hartlisberg



<b>Aus dem Inhalt</b>	<b>Seite</b>
• Einladung zur Burgerversammlung vom 5. Mai 2014	4
• Bericht des Präsidenten	6 – 9
• Forstbericht 2013	10 – 12
• Burgerspiegel	13 – 19
• Jahresrechnung 2013	20 – 22
• Ihre Seite	23
• Fotorätsel	24

# KONTAKTE

## VERWALTUNG

Präsident	Schlapbach Christian	033 / 437 55 02
Burgerschreiberin und Kassierin	Barben Silvia	033 / 438 09 88
Mail	burgergemeinde@steffisburg.ch	

## FORSTBÜRO

Förster	Allenbach Daniel	033 / 438 09 87
Forstsekretärin	Pfander Hanni	033 / 438 09 89
Mail	forsten@steffisburg.ch	

Adresse	Scheidgasse 11, 3612 Steffisburg	
Fax		033 / 438 09 85
Homepage	www.burgergemeinde-steffisburg.ch	

Büro-Öffnungszeiten	Montag, Mittwoch, Freitag	von 08.00 – 12.00 Uhr
---------------------	---------------------------	-----------------------

---

## BURGERRAT

		AMTSZEIT VON	AMTSZEIT BIS
Präsident	Schlapbach Christian	als Burgerrat 2005	2008
		als Präsident 2009	2016
Vizepräsidentin	Frey-Rychiger Katrin	als Burgerrat 1997	2003
		als Vizepräsidentin 2004	2017
Burgerräte	Stauffer Sandro	2009	2016
	Spring Gerhard	2012	2015

Die Amtsdauer der Burgerräte beträgt vier Jahre; das Amt beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember (OgR Art. 20). Die Burgergemeinde Steffisburg kennt keine Amtszeitbeschränkung.

---

## BANNWARTE

Bezirk		
Hartlisberg - West - Ost	Schlapbach Rudolf	033 / 437 48 65
Muri - Zulg - Stutz	Spring Heinz	033 / 437 72 41

## RECHNUNGSPRÜFUNGSORGAN

Finances Publiques		seit Mai 2006
AG für öffentliche Finanzen und Organisation, Bowil		
vertreten durch Berger Heinz, Betriebsökonom HWV		

## SOMMERFERIEN: FORSTSEKRETARIAT UND VERWALTUNG

Unser Büro bleibt von Montag, 14. Juli bis Sonntag, 03. August 2014 geschlossen.

Wir möchten Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ganz herzlich zur Bürgergemeindeversammlung einladen.

## **BURGERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

**MONTAG, 05. MAI 2014, 20.00 UHR**

**Heilpädagogische Schule Steffisburg, SAAL, 3612 STEFFISBURG**

### **TRAKTANDEN**

1. Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten
  - Entschuldigungen, Anzahl der Stimmberechtigten, absolutes Mehr
  - Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 02. Dezember 2013
  - Wahl der Stimmenzähler
2. Berichte: - des Präsidenten
  - des Försters
3. Jahresrechnung 2013: Genehmigung
  - Laufende Rechnung Forst
  - Laufende Rechnung Bürgergut
  - Investitionsrechnung
  - Nachkredite
4. Verschiedenes

Anschliessend an die Versammlung sind Sie zu einem Imbiss eingeladen. Das erste Getränk wird von der Bürgergemeinde offeriert.

### **Besichtigung der Liegenschaften im Bereich Villa Schüpbach**

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger wird vor der Bürgergemeindeversammlung um 19.15 Uhr eine Besichtigung der Liegenschaften im Bereich Villa Schüpbach durchgeführt.

Wir freuen uns, Ihnen vor Ort einen Überblick über die Sanierungs-, resp. Bauvorhaben zu geben.



Foto: Christian Schlapbach

## **RÜCKBLICK AUF DIE BÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 02. DEZEMBER 2013**

Der Bürgerpräsident durfte 50 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger sowie 3 nicht stimmberechtigte Personen begrüßen. In Steffisburg wohnten im Dezember 2013 338 Bürgerinnen und Bürger.

Christian Schlapbach blickt auf ein ereignisreiches und intensives Jahr zurück. An elf Sitzungen (inkl. Klausur) hat der Burgerrat die Geschäfte der Bürgergemeinde engagiert vorangetrieben. Seinen Bericht in der Bürger-Post fasst der Präsident wie folgt zusammen:

Im Raum Oberdorf ist das Thema Wärmeverbund in der Phase der Machbarkeitsabklärungen. Die Bürgergemeinde sieht sich in diesem Projekt als Brennstofflieferant.

In der Villa Schüpbach wurde die Ölheizung durch eine moderne Erdgasheizung ersetzt.

Das Projekt zur Verwendung des Bauernhauses als Kleinheim mit gleichzeitigem Einbau einer Wohnung für die Betreuerfamilie wird aufgrund veränderter Pläne der Familie Mosimann nicht realisiert.

Im Stöckli wurde in der Parterrewohnung das Badezimmer einer Gesamterneuerung unterzogen. Dies geschah im Zusammenhang mit der Nordwandsanierung um das Feuchtigkeitsproblem zu beheben.

Bis auf die abgebrochenen Verhandlungen mit der Familie Mosimann (Bauernhaus) sind alle definierten Jahresziele erreicht worden.

Aus dem Bericht des Försters konnte entnommen werden:

Der gut besuchte öffentliche Waldtag in Heimberg war eine ideale Gelegenheit, das Thema Wald und Wasser darzustellen.

Die Schwandhütte wurde mit neuen Holzbänken und Tischen ausgestattet.

Gemäss Vorgaben des Regionalen Waldplans hat der Bürgerwald Erholungscharakter. Der Biodiversität muss Rechnung getragen werden, aber auch die Auswirkungen des Klimawandels werden berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurde Daniel Allenbach für seinen seit 25 Jahren mit Hingabe und Herzblut geleisteten Einsatz für den Bürgerwald geehrt.

Der Voranschlag 2014 ist wie folgt genehmigt worden: Beim Bürgergut wird mit einem Nettoertrag von CHF 42'570.- gerechnet und beim Forst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 41'200.-, somit wird ein Ertragsüberschuss von CHF 1'370.- im Rechnungsjahr 2014 erwartet. Für Planungsarbeiten möglicher Projekte wurde ein weiterer Kredit von CHF 20'000.- gesprochen und für dringenden Sanierungsbedarf bei den Liegenschaften wurde der Kredit um CHF 40'000.- erhöht. Das geplante Projekt Um- und Anbau Waschhaus ist in der Dezember-Bürger-Post umfassend beschrieben und die spätere Nutzung mit einem Vorvertrag mit der HPS geregelt worden. Der beantragte Baukredit von CHF 900'000.- wurde von der Versammlung mit drei Enthaltungen genehmigt.

Die im Amt bestätigte Vizepräsidentin Katrin Frey-Rychiger ist bis 31.12.2017 gewählt.

# BERICHT DES PRÄSIDENTEN

## Burgerrat und Bürgerbüro

Der Zeitraum seit dem Erscheinen der letzten Bürgerpost vom Spätherbst 2013 war überschattet vom Hinschied unserer Burgerrätin Heidi Schlapbach-Lengacher. An der Burgerversammlung vom 2. Dezember 2013 war sie krankheitshalber abwesend, aber wir waren voller Hoffnung und Zuversicht und erwarteten eine baldige Genesung. Wie wir in der Zwischenzeit erfahren mussten, war dieser Optimismus leider falsch und am 12. Januar 2014 erlag Heidi ihrem Krebsleiden. Insbesondere ihre Familienangehörigen, aber auch Freunde und Bekannte, sind tief betroffen und traurig über den Verlust dieses lebenswürdigen und stets hilfsbereiten Menschen. Mit ihrer reichen Lebenserfahrung und ihrem gesunden Menschenverstand hat sie unsere Diskussionen im Burgerrat mitgeprägt. Wir werden Heidi nie vergessen und uns stets an ihr offenes und freundliches Wesen erinnern. Zusammen mit einer grossen Trauergemeinde nahmen wir am 21. Januar 2014 für immer **Abschied von Heidi Schlapbach-Lengacher**. Zur Erinnerung an Heidi wird im Frühling an einem von den Angehörigen bestimmten Ort im Bürgerwald ein Baum gepflanzt.



Anlässlich der bereits traditionellen Klausursitzung des Burgerrates setzte sich dieser am 6. Februar 2014 eingehend mit den laufenden und künftigen Geschäften der Bürgergemeinde auseinander. Generell kann festgestellt werden, dass sich aus Gründen, die zum grossen Teil von aussen beeinflusst werden, eine Häufung von Tätigkeiten im Baubereich ergeben wird. Darüber berichte ich weiter unten.

Aber zuvor möchte ich es nicht unterlassen, all denjenigen meinen verbindlichen Dank auszusprechen, die mich mit Rat und Tat unterstützen. Dieser geht vorab an meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Burgerrat. Unserem Förster Daniel Allenbach gebührt, zusammen mit den Forstwarten Heinz Spring und Ruedi Schlapbach sowie den Waldarbeitern, Dank und Anerkennung für die grosse Arbeit im Forst. Die viel zu warmen Witterungsverhältnisse in diesem Winter haben ihre Arbeit enorm erschwert und die weichen Bodenverhältnisse werden einen vermehrten Aufwand bei der Wiederherstellung von Wegen und Strassen im Wald erfordern. Mein Dank geht aber auch an unsere Bürgerschreiberin/kassierin Silvia Barben sowie an Hanni Pfander, unsere Forstsekretärin. Zusammen bilden sie ein professionelles und effizientes Team und erledigen die ihnen zufallenden Aufgaben zu unserer vollen Zufriedenheit. Schliesslich danke ich unseren „Hofhistorikern“ Peter Frey und Hans Jakob Joder für ihre Arbeit, die sie freiwillig und mit viel Herzblut erbringen.

Nun zu den einzelnen Geschäften.

### **Entwicklung Oberdorf und Burgergemeinde, bzw. Wärmeverbund Oberdorf – Scheidgasse**

Unter Federführung der NetZulg AG werden die Arbeiten für eine Machbarkeitsstudie Wärmeverbund im Raum Oberdorf – Scheidgasse vorangetrieben. Das Interesse sich diesem Verbund anzuschliessen ist gross und entsprechend wird eine Holzschnitzel-feuerung eine Grösse erreichen, die nicht einfach so in oder an ein neues Gebäude gebaut werden kann. Somit ist die Suche nach einem möglichen Standort zur Schlüssel-frage geworden. Der Burgerrat hat sich der Sache angenommen und klärt zurzeit zu-sammen mit der NetZulg AG und Einwohnergemeinde ab, ob allenfalls ein Standort an der Scheidgasse vis-à-vis der Heilpädagogischen Schule (HPS) möglich wäre. Dabei wird die Frage nach der Verträglichkeit mit den raumplanerischen Auflagen im Mittel-punkt stehen. Ich werde wieder darüber informieren.

### **Trinkwasserkraftwerk Enzenried**

Als konkreten Beitrag zur Energiewende hat die Burgergemeinde der NetZulg AG im Bereich der Hombergstrasse oberhalb des Fuchslochs eine kleine Parzelle im Wald zur Erstellung eines Trinkwasserkraftwerkes zur Verfügung gestellt. Das aus dem Gebiet Schwendibach in einer Leitung ins Reservoir Enzenried herunterstürzende Trinkwasser wird in dem kleinen Gebäude durch eine Turbine geleitet und erzeugt so noch Strom, bevor es in das Trinkwasserbecken fliesst. Klein, aber wie geht schon der Spruch mit den vielen kleinen Tieren und dem grossen Haufen Mist?

### **Waschhaus**

Nachdem die Burgerversammlung im Dezember 2013 den notwendigen Investitions-kredit bewilligt hat, wurden die Detailprojektarbeiten vorangetrieben und das Baugesuch eingereicht. Bei Drucklegung dieser Burgerpost liegt die Baubewilligung noch nicht vor, ich gehe aber davon aus, dass diese in den nächsten Tagen eintreffen wird und wir spätestens anfangs Mai mit dem Bau beginnen können. Die Submissionen sind eben-falls gestartet und der Burgerrat wird sich bemühen, bei der Arbeitsvergabe nach Mög-lichkeiten das einheimische Gewerbe zu berücksichtigen. Gemäss Bauprogramm kön-nen wir immer noch davon ausgehen, dass die HPS gegen Ende Jahr ihre Räumlichkei-ten beziehen kann.

### **Villa Schüpbach**

Bei Drucklegung dieser Burgerpost ist die im Herbst 2013 angekündigte Kündigung des Mietverhältnisses durch den Sunneschyn noch nicht eingetroffen. Zwar wird der Betrieb des Stiftehuse in seiner bisherigen Form auf Ende Juli 2014 definitiv eingestellt werden müssen. Zwischenzeitlich hat aber der Sunneschyn zusammen mit der HPS ein neues Angebot für ihre Schulabgänger entwickelt und sie würden dafür die Räumlichkeiten im 1. und 2. Stock der Villa Schüpbach weiter belegen. Das Konzept für dieses Schu-lungsangebot liegt zur Genehmigung auf den Tischen der zuständigen kantonalen Ver-waltung und sollte bis spätestens Ende April beantwortet werden. Sollte das Gesuch positiv beantwortet werden, so wird es darum gehen, die baulich notwendigen Anpas-sungen zu planen und umzusetzen.

Bereits haben sich aber auch andere Interessenten für die Übernahme der Räumlich-keiten gemeldet und wir sind zuversichtlich, dass wir keinen allzu grossen Unterbruch in der Vermietung der Räume haben werden und damit verbunden, keine grossen Miet-zinsausfälle. Im präsentierten Budget 2014 rechnen wir mit einem Mietzinsausfall für das ganze zweite Halbjahr.

## **Pavillons, KITA Tigerente**

Das zirka 40 Jahre alte Flachdach der Pavillons macht uns zunehmend Probleme und wir mussten im vergangenen Jahr mehrmals Reparaturen von undichten Stellen vornehmen. Eine Offerte für eine Totalsanierung des Daches liegt vor. Bevor wir aber diese Investition von zirka CHF 70'000.- vornehmen, klärte der Burgerrat mit dem Mieter Verein Tigerente ab, ob eine Verlängerung des bis 2018 laufenden Mietvertrages aus ihrer Sicht von Interesse sei. Die Tigerente hat eine schriftliche Absichtserklärung eingereicht und möchte nicht nur das Mietverhältnis in den bestehenden Räumlichkeiten verlängern, sondern sähe durchaus zusätzlichen Raumbedarf vor. Damit wären vorerst die Voraussetzungen für eine Totalsanierung der bestehenden Pavillons gegeben und die Planung für die Schaffung von weiteren Räumlichkeiten kann später in Ruhe angegangen werden. Eine Totalsanierung der bestehenden Pavillons wird aber auch eine Verbesserung der Wärmeisolation mit sich bringen, was bedeutet, dass neben den Dach- und Wandisolationen auch Fenster und Türen den neuen Erfordernissen angepasst werden müssten. Die vorhandene Tragkonstruktion wurde überprüft und als genügend für die Aufnahme der baulichen Veränderungen beurteilt. Mit dem allgemeinen Investitionskredit sollte die Dachsanierung bezahlt werden können. Für die übrigen Arbeiten müssen vorerst die Planungen vorgenommen und die notwendigen Kredite an einer kommenden Bürgergemeindeversammlung beantragt werden.

## **Stöckli**

In der letzten Bürgerpost habe ich informiert, dass sich der Burgerrat mit der Sanierung des Stöcklis befasst und dabei auch einen Ausbau des Dachgeschosses ins Auge fasst. In der Zwischenzeit hat sich der Mieter des 1. Stockes beim Präsidenten gemeldet und vorgeschlagen, dass wir dieses Vorhaben gemeinsam angehen könnten. Er würde dabei die Finanzierung übernehmen und sich im Gegenzug mit einem Baurechtsvertrag einen langfristigen Wohnsitz sichern. Der Burgerrat hat sich bereit erklärt, diese Idee der Zusammenarbeit weiter zu verfolgen und Vor- und Nachteile gründlich abzuklären. Über das Ergebnis der Abklärungen werden wir informieren. Sollte es zu einem Baurechtsvertrag kommen, so wird dieser durch die Bürgergemeindeversammlung genehmigt werden müssen.

Soweit eine Übersicht über die aktuellen Geschäfte und Projekte bei unseren Liegenschaften. Im vergangenen Dezember ist zudem auf dem Hartlisberg das dritte Biotop entstanden. Zusammen mit Pro Natura soll insbesondere dem Glögglifrösch, Tier des Jahres 2013, ein erweiterter Lebensraum angeboten werden. Das Projekt wurde innerhalb des Kostenvoranschlages abgerechnet und weitgehend durch Spenden finanziert. Der Bürgergemeinde sind somit keine Kosten entstanden. Der Frauenverein Steffisburg hat der Bürgergemeinde eine schöne Bank gespendet, welche an den Ufern des Biotops zum Verweilen einladen soll. Dem Frauenverein danke ich an dieser Stelle von Herzen für die grosszügige Geste.



Der Burgerrat hat sich auch für 2014 Ziele für sein Wirken gesetzt:

- Der Burgerrat verfügt für die Weiterentwicklung der Liegenschaften über ein mit den finanziellen Möglichkeiten abgeglichenes Planungsinstrument.
- Das Bauvorhaben Waschhaus wird termingerecht und im Rahmen des gewährten Kredites abgeschlossen und der HPS als Mietobjekt übergeben.
- Die Vermietung der Villa Schüpbach ist neu geregelt und die dazu notwendigen baulichen Massnahmen sind minimal geplant, maximal umgesetzt.
- Eine Planung für die Sanierung, bzw. den Ausbau der Pavillons liegt vor.
- Die Standortfrage für eine Holzschnitzelfeuerung ist geklärt.
- Die Burgergemeinde nimmt ihre Interessen bei der Entwicklung des Oberdorfes wahr.

Der Burgerrat wird Alles daran setzen die obigen Ziele zu erreichen. Es wird uns darum gehen, bei unseren Beschlüssen stets die Nachhaltigkeit im Auge zu behalten und bei den baulichen Massnahmen einen Beitrag zur Reduktion des Energieverbrauchs zu leisten.

Zu gegebener Zeit wird der Burgerrat der Burgergemeindeversammlung eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für den vakanten Platz im Burgerrat vorschlagen.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern von Herzen eine schöne Sommerzeit und freue mich auf möglichst viele persönliche Kontakte.

Der Präsident  
Christian Schlapbach



Erweiterung Biotop im Hartlisbergwald

Fotos: Christian Schlapbach und Daniel Allenbach

# FORSTBERICHT 2013

## Forstverwaltung

Der öffentliche Waldtag organisiert durch die drei Bugergemeinden Heimberg, Thun und Steffisburg, die Biotoperweiterung mit dem Geburtshelferkrötenprojekt auf dem Hartlisberg und im Schnittweier bildeten die besonderen Hauptaktivitäten im vergangenen Jahr. Die Schwandwaldhütte wurde mit neuen Tischen und Bänken versehen.

## Waldkulturen, Pflegemassnahmen

Im Berichtsjahr wurden 25 Stück Lärchen, 25 Walnussbäume und 25 Douglasien Jungpflanzen in Sturmflächen auf dem Hartlisberg gesetzt. Mit unserer Strategie, naturnahe Wälder zu fördern und zu erhalten wird auch die natürliche Verjüngung gefördert und erreicht. Pflegearbeiten wurden 1.38 ha im Jungwald, 0.24 ha in Biodiversität und 2.62 ha beim Stumpfen, also zusammen rund 4.24 ha (Vorjahr 5.66 ha) ausgeführt.

## Holznutzung

Die nach „Lothar“ angepasste ordentliche Jahresnutzung (Hiebsatz) beträgt versuchsweise im Moment 2'400 m<sup>3</sup>, im Budget waren diese 2'400 m<sup>3</sup> vorgesehen.

Die Zusammensetzung der Jahresnutzung sieht wie folgt aus:

Holz in m3	2013		2012		2007		1999	
Stammholz	2'016	79%	1'884	73%	2'474	81%	3'358	88%
Industrieholz	131	5%	298	11%	305	10%	191	5%
Brennholz	405	16%	440	16%	269	9%	256	7%
Total	2'552	100%	2'622	100%	3'048	100%	3'805	100%

Von der Gesamtnutzung von 2'552 m<sup>3</sup> waren 190 m<sup>3</sup> (Vorjahr 437 m<sup>3</sup>) oder 7% (17%) Zwangsnutzungen und 2'362 m<sup>3</sup> oder 93% (83%) normale Nutzung. Dabei sind die vorzeitigen Nutzungen durch Mistelbefall im Hartlisbergwald die Hauptursache. Dazu kamen kleinere Windfallschäden. Die konsequente Bekämpfung der Borkenkäfer hat die erhoffte Wirkung erzielt, befallenes Käferholz gab es nur 45 m<sup>3</sup> das gefällt und aufgerüstet werden musste.

Die Übernutzung von 152 m<sup>3</sup> (Vorjahr 222 m<sup>3</sup>), rund 6%, ist bei relativ tiefen Holzpreisen aber guter Nachfrage beim Nadelholz, durch die erwähnten Zwangsnutzungen entstanden.



Holzschlag Hubelhöhe nach Vollerntemaschinen Einsatz

## Holzverkauf

Auf diversen Absatzkanälen an rund 20 angestammte Käufer des Stamm- und Industrieholzmarktes aus der näheren und weiteren Region konnte alles Holz verkauft werden. Die Nachfrage beim Nadelholz war gut, beim Laubholz insbesondere bei den Buchen aber schlecht, bei ungefähr gleichwertigen Preisansätzen wie im Vorjahr. Hier wieder ausführliche Zahlenvergleiche mit anderen Jahren.

		2013		2012		2009		1999
Stammholz	Fr.	107.48	Fr.	89.22	Fr.	108.81	Fr.	107.73 / m <sup>3</sup>
Industrieholz	Fr.	48.68	Fr.	40.00	Fr.	37.62	Fr.	41.91 / m <sup>3</sup>
Brennholz	Fr.	132.40	Fr.	112.66	Fr.	123.65	Fr.	118.43 / m <sup>3</sup>
Durchschnitt	Fr.	107.20	Fr.	88.12	Fr.	100.07	Fr.	106.97 / m <sup>3</sup>

Im Vergleich zu 2012 ist der Durchschnittserlös um Fr. 19.08 pro m<sup>3</sup> gestiegen. Der höhere Erlös pro m<sup>3</sup> ergibt sich aus höheren Verkaufserlösen im Hauptsortiment Nadelstammholz, respektive einem kleineren Anteil beim Laubstammholz. Der erhöhte Preis beim Brennholz ist dem gesteigerten Verkauf von dünnen Meterspälten zuzuschreiben.

## Holzrüstungskosten

Der Aufwand total im Konto Holzernte, ohne stehende Entastung (Stumpen), beträgt Fr. 93.50 pro m<sup>3</sup> (Vorjahr Fr. 74.80) und ist somit um Fr. 18.70 gestiegen oder praktisch auf dem Niveau von 2011. Der Aufwand ist von diversen Faktoren abhängig, so der Topographie, den Witterungseinflüssen, den Rücke- und Bodenseilzugdistanzen der Holzschläge, aber auch den gestiegenen Lohnkosten. Zu beachten ist auch der frühe oder späte Holzschlagbeginn und die damit verursachten Lohn- und Maschinenkosten. Durch Unternehmerleistungen wurde Brennholz maschinell aufgerüstet, es wurden aber keine Holzschlagarbeiten ausgeführt.



Mulchermaschine mit Chauffeur im Einsatz

## Wegunterhalt

Nach den Holzschlagarbeiten mussten ordentliche Wegunterhaltsarbeiten ausgeführt werden. Starkniederschläge mit grossen Schadenauswirkungen waren praktisch keine zu verzeichnen. Rund 110 m<sup>1</sup> Maschinenweg Neubau (Sonnenrain) und 680m<sup>1</sup> Ausbau (Siglisberg und Bähnliwald) konnten erstellt werden.

## Verbauung/Entwässerungen

Dank den ruhigen und ausgeglichenen Witterungsbedingungen mussten hier keine Massnahmen getätigt werden.

### **Arbeit für Dritte**

Der Schreibende leistete für die Rechtsamegemeinde Buchholterberg-Wachseldorn-Oberei 334.5 Stunden, damit waren es 28.5 Stunden weniger als die 363 Stunden im Vorjahr. Aufträge für Arbeit für Dritte konnten im Vorjahresrahmen ausgeführt werden.

### **Rechnungsergebnis**

Der Rechnungsabschluss schliesst im Vergleich zum Budget 2013 erfreulicherweise dank diversen Minderausgaben und Mehreinnahmen klar besser ab.



Südweststurmschaden vom 13.02.2014 im Brand

### **Witterungsbericht und Gesundheitszustand unserer Wälder**

Klimamässig lag das 2013 im Normwert der Jahresmitteltemperatur 1981-2010. Charakteristisch für das Jahr 2013 waren die bis Ende April anhaltenden winterlichen Verhältnisse und die Rekord-Sonnenarmut von Januar bis Mai. Ein extrem sonniger Sommer brachte den Ausgleich zum trüben Jahresbeginn. Bereits Mitte Oktober meldete sich der Winter zurück mit für diese Jahreszeit ungewöhnlich grossen Neuschneemengen in den Ostalpen. Da anschliessend grosse Neuschneemengen ausblieben, lag zu Winterbeginn in den Bergen verbreitet eine unterdurchschnittliche Schneedecke. Das nördliche Flachland erlebte dank Nebelarmut einen ungewöhnlich sonnigen Winterbeginn. Nach einer Tauwetterphase um die Weihnachtszeit, erhielten gegen Ende des Jahres höhere Lagen nochmals einen ergiebigen Neuschneezuwachs. Der Wald, das heisst Pflanzen und Bäume, reagiert auf unsere klimatischen und meteorologischen Bedingungen. Mit einer Niederschlagsmenge von 1127.5 mm in Steffisburg (Angabe Frau Käthe Gempeler) war das vergangene Jahr sehr niederschlagsreich und nur leicht unter der Vorjahresmenge von 1142 mm. Wie im Vorjahr musste bei vielen älteren Fichten und Tannenwipfeln sehr schütterer Benadelung festgestellt werden. Zu den enorm starken Mistelschäden, vor allem im Hartlisberggebiet, sind zusätzlich noch starke Schäden durch die Tannentrieblaus zu beklagen.

**Daniel Allenbach  
Förster**

Fotos: Daniel Allenbach

# Burgerspiegel = 2014 = 1

## Die Steffisburger Landschaft - ein Wanderparadies

In lockerer Folge erscheinen im Burgerspiegel kurze Wandervorschläge in der Steffisburger Landschaft. Es sind „Kleine Spaziergänge“, so jedenfalls wurden sie im „Tourenverzeichnis Steffisburg & Umgebung von 1916“ angepriesen; die Spaziergänge sind auch für Leute von heute geeignet, für Einzelne wie Familien. Zu den Wanderungen wünscht euer Burgerspiegel-Schreiber allen Wanderlustigen viel Freude, echte Entspannung und neue Einsichten in alt-vertraute Landschaften mit schönsten Aussichten im Steffisburger Wanderparadies.

### Waldspaziergang zu aussichtsreicher Höhe : Schwandenbad - Enzenried - Brändlisberg

Unser erster Wandervorschlag führt zum Brändlisberg; er wurde vom Schreiber bereits „in natura“ erkundet und hier mit Angaben zu Wegen und Landschaft versehen. Wie anno 1916 startet die Wanderung am nördlichen Abhang des Brändlisbergs, beim Restaurant Schwandenbad. Das Schwandenbad, seit alters bekannt, besass bis 1804 keine obrigkeitliche (staatliche) Konzession für seinen Wirtschaftsbetrieb, da bis dahin die Landschaft Steffisburg das Recht hatte eine solche zu vergeben, was sie auch tat. Danach wurden die Badewirtschaften gleich gehalten wie die übrigen Wirtshäuser in Steffisburg. Im Tourenverzeichnis von 1916 wird das Schwandenbad beschrieben als: empfehlenswerte, ruhig gelegene Fremdenpension (damals



mit 20 Betten, Pensionspreis Fr. 4. - 5.50) mit schattigem Garten, 10 min. von Steffisburg; ein beliebtes Ausflugsziel von Thun und Steffisburg, mit schönem Rückblick auf das Dorf! Wenn wir vom Schwandenbad heute ein-

Postkarte vom Schwandenbad mit Sicht auf Steffisburg, um 1920

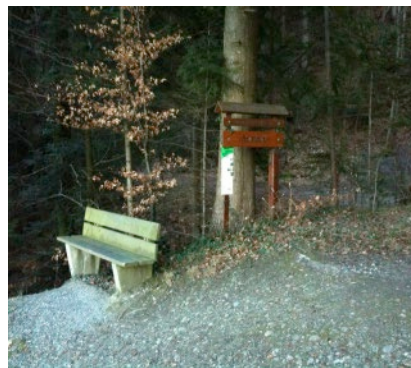
en Blick auf das Dorf und die hügelige Umgebung werfen, können wir grosse Unterschiede zur Landschaft auf der Postkarte feststellen: es gibt jetzt viele bauliche Neuschöpfungen, die weit in die Hügel hinaufreichen und das moderne Gesicht von Steffisburg prägen. Der Verfasser vom Tourenverzeichnis 1916 war übrigens der an der Sekundarschule Steffisburg seit 1906 tätige und geschätzte Lehrer und ab Herbst 1915 als Schulvorsteher wirkende Joh. Gottlieb Welten. Er verstarb am 2. März 1927 nach nur 3-tägiger Schulabwesenheit. Jetzt aber

nichts wie los! Zuerst ein Stück weit auf der Hombergstrasse (ohne Trottoir) zum „Fuchsloch“ hinauf; in der Kurve biegen wir von der Hombergstrasse rechts in das Schwendibach-Strässchen ab, das uns dem Bösbach entlang am Wasserreservoir Enzenried (Änzeried) der Einwohnergemeinde Steffisburg vorbeiführt. Bald verlassen wir das Strässchen rechts über das Brücklein des stark verbauten Bösbachs und kommen in den Heimbühlwald der Burgergemeinde Steffisburg. In Kürze erreichen wir auf sanft ansteigendem Weg eine Waldecke mit der Tafel „Heimbühl“ und einem Holzbänkli davor. Am Waldrand stehen wir in der östlichen Ecke der dreiseitig mit Wald begrenzten, nördlich abfallenden Wiese, die uns den Blick auf den Dorfkern von Steffisburg und die umliegenden Gebiete eröffnet.



### Verbauung Bösbach Enzenried

Beim kurzen Zwischenhalt im „Heimbühl“ geniessen wir den Ausblick auf das Dorf und die umliegenden Hügel. Ja, Steffisburg ist weit in die Hänge hinaufgewachsen und wächst weiterhin! Wie hat sich doch das Dorf zum Hartlisberg und Klosterhubel hinaufgeschoben!



„Heimbühl“- Tafel mit Holzbänkli der Burgergemeinde

Die Fortsetzung der Wanderung führt wie im Tourenverzeichnis von 1916 angegeben, auf gleichem Weg im Heimbühlwald noch ein kurzes Stück weiter nach Westen bis zum kleinen Waldgraben, der mittels einer Steinplatte überquert werden kann, was wir aber nicht tun.



Hier, am Übergang vom Heimbühl- zum Dorfhaldenwald, treten wir aus dem Weg in das offene Gelände und stehen oben an der West-Ecke der gegen Norden abfallenden Wiese, die von der Hombergstrasse unten begrenzt wird.

## Von Heimbühl - westl. Waldrand - hinab in den Dorfhaldenwald - zum Brändlisberg

Nun geht's in ca. 80 Schritten am Waldrand hinab (Bild oben links) zum gelben Markierpfahl, von wo ein Waldweg in den Dorfhaldenwald hineinführt (Bild oben rechts). Wir befinden uns da auf einem fast ebenen Waldweg, der uns in westlicher und dann südlicher Richtung sanft ansteigend zur Kreuzung mit der Fahrstrasse im Dorfhaldenwald führt (Bild mitte links), wo wir die vom Schwandenbad heraufkommende Strasse überqueren und auf dem angezeigten



Weg weitermarschieren in Richtung Brändlisberg. Bevor wir beim Wegweiser „Brändlisberg“ 715 m.ü.M. (Bild mitte rechts) auf der Strasse in die offene Landschaft treten, biegen wir nun scharf rechts ab (Bild unten links) und gelangen auf einem schmalen Pfad im Buchenwald hinauf und hinaus zur aussichtsreichen Höhe vom Brändlisberg (Bild unten rechts). Hier stand vorzeiten eine kleine Rotunde auf dem offenen Hügel mit prächtiger Aussicht in die Voralpen:

Vom Niesen zum unteren Seebecken auf die Stadt Thun und die ganze Stockhornkette. Jetzt lädt nur eine kleine Holzbank zum staunenden Betrachten und stillen Verweilen ein! Wir sind da noch ganz auf Steffisburger Boden - mit phänomenaler Aussicht!

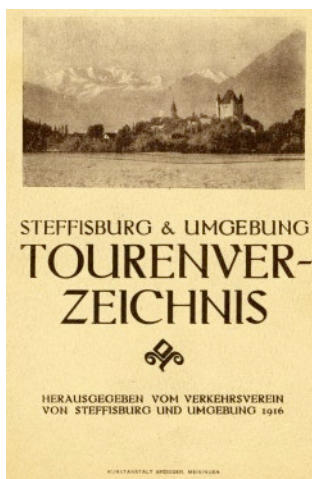
### Grandioser Ausblick vom Brändlisberg - am Ort der einstigen Rotunde

Die Wanderzeit seit Anfang der Tour vom Schwandenbad via Fuchsloch - Änzeried - Heim-  
bühl bis Brändlisberg beträgt ca. 50 Min. Der imposante Ausblick auf der Anhöhe passt sehr  
gut zum feinen „Brändlisberger“ Wein der Familie Jaun, die hier den Hof bewirtschaftet und

ihren gut gelegen-  
en Südhang-Reb-  
berg mit viel Ge-  
schick und feinem  
Gespür für quali-  
tätsbewussten bio-  
Rebbau pflegt.



Die Einkehr (nach Voranmeldung!) im beschaulichen Garten der Familie bei einem Gläschen  
Roten oder Weissen aus dem hiesigen Rebberg lohnt sich allemal. Der früher vielbesuchte und  
heute leider nicht mehr vorhandene Aussichtspavillon auf der Hügelkuppe vom Brändlisberg



ist noch im TOURENVERZEICHNIS Steffis-  
burg & Umgebung von 1916 (Bild links) als  
lohnendes Ausflugsziel verzeichnet. Und auch  
im interessanten Buch „Mein liebes Thun“

(1981, 2. Auflage) von Markus Krebser ist die  
entzückende Rotunde als lohnendes Ausflugs-  
ziel erwähnt und auf einem Bild aus der Zeit um  
1905 erkennbar. Die auf dem Bild ebenfalls  
erkennbaren Quermäuerchen am Südhang des  
Brändlisbergs weisen auf ein altes Rebbau-  
gebiet hin - damals, wie heute der „Pinot noir“  
vom Brändlisberg (Bild rechts) auch wieder.







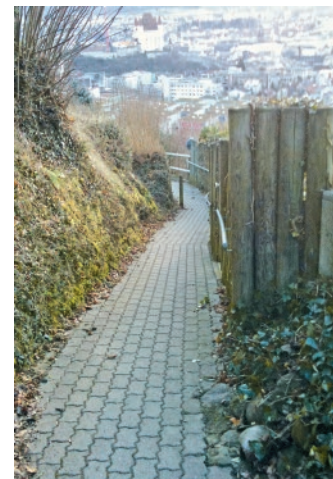
Sicht vom Gallishubel (Gemeinde Thun) nach Westen auf den Brändlisberg (Steffisburg) mit Rebberg und Hügelkuppe (Bildmitte rechts), wo vorzeiten die kleine Rotunde stand.

### **Abstieg vom Brändlisberg über Zügeli - Siedlung Weienegg - zum Dorfhaldenwald**

Beim Abstieg von der Kuppe des Brändlisbergs kehren wir auf gleichem Pfad zum Wegweiser „Brändlisberg“ zurück, wo wir auf der Strasse in wenigen Schritten zum Wald hinaus zu den Häusern da oben gelangen. Ein Fussweg führt uns zwischen den Häusern hindurch in südlicher Richtung hinab zum „Zügeli“. Nach kurzem Abstieg auf dem im oberen Teil etwas steilen Weg entdecken wir zur Rechten die Terrassensiedlung „Weienegg“, die noch auf Steffisburger Boden liegt. Unsere Route - wir sind inzwischen auf „Thuner Boden“ angekommen - biegt im Gebiet vom „Zügeli“ auf der hier vorhandenen Autostrasse spitzwinkelig nach rechts ab



(Bild links) und verläuft auf der Strasse weiter nach Westen, wo uns bald ein Fussweg (Bild rechts im Rückblick) wieder auf Steffisburger Boden bringt und direkt zur Terrassen-Sied-



lung Weienegg führt (Bild rechts). Der Weg inmitten der Hangsiedlung eröffnet einen prächtigen Ausblick auf das Schloss und die Stadt Thun. Nachdem wir die Siedlung am Brändlisberg durchquert haben, gelangen wir über einen treppig



absteigenden Fussweg wieder zum Dorfhaldenwald. Hier führt ein schmaler Waldweg im Gebiet vom „Spitteli“ zu einer Weggabelung, wo wir den nach rechts ansteigenden Weg (Bild unten) einschlagen, der uns in nördlicher Richtung weiter durch den Dorfhaldenwald führt;



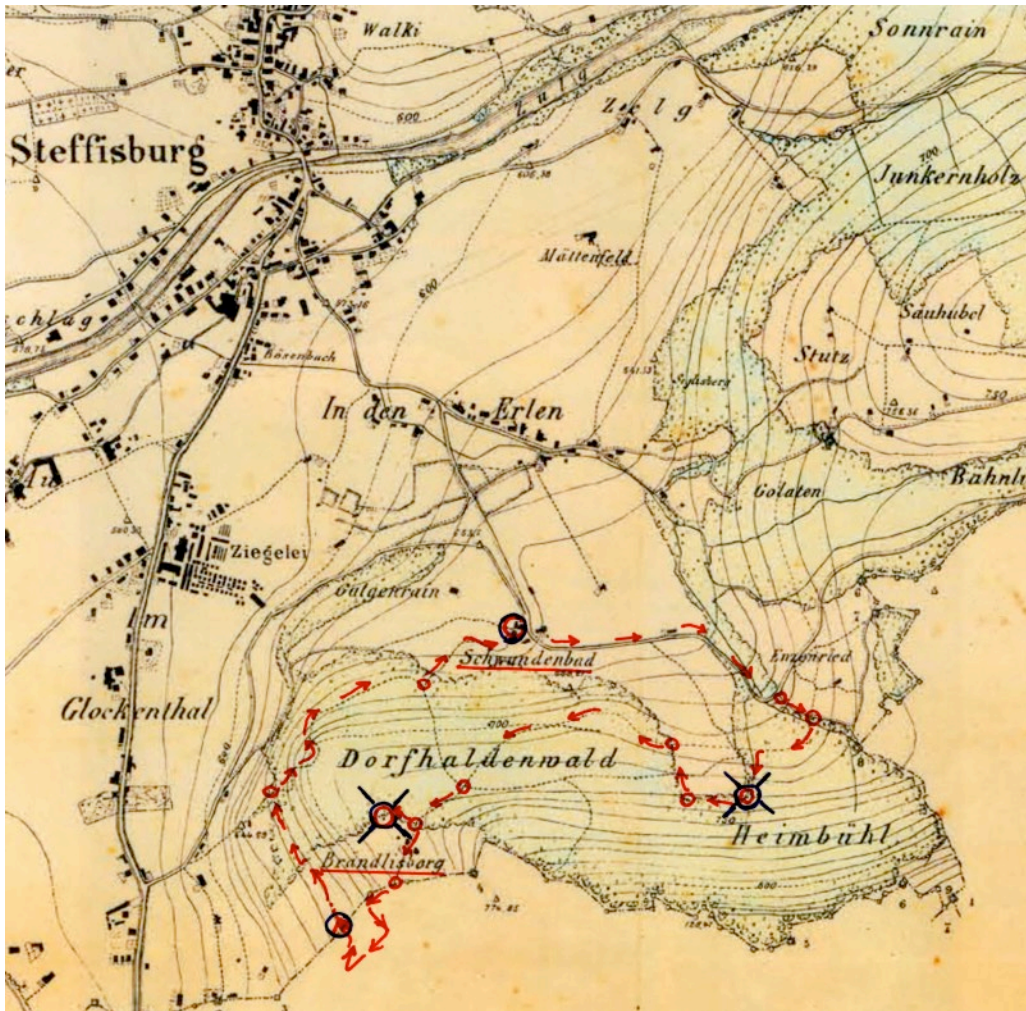
der links absteigende Weg, den wir nicht nehmen, würde uns hinunter zur Hombergstrasse und ins nahe Glockenthal führen. Schon bald weitert sich der aufsteigende Weg zum breiten, in Windungen durch den Dorfhaldenwald führenden Strässchen. Darauf gelangen wir fast ebenen Weges durch den reichlich wasserhaltigen, westlichen Abhang des Brändlisbergs zum „Housi-Brunnen“ im Dorfhaldenwald, wo das aus einem Graben in einen Blechkännel gefasste Wasser sanft



in den hölzernen Brunnentrog plätschert (Bild links). Nach einem letzten, kurzen Abschnitt auf dem Waldweg erreichen wir die Fahrstrasse im Dorfhaldenwald, die vom Schwandenbad kommend zum Brändlisberg hinaufführt. Jetzt auf der Strasse hinab und zum Dorfhaldenwald hinaus gelangen wir in Kürze an den Ausgangsort unserer Tour, zum Schwandenbad. Die ganze Wanderzeit für die Tour beträgt etwa 1.5 Stunden; kein grosser Aufwand für eine Wanderung, die grossartige Aussichten vom Steffisburger

Hügelland mit schönsten topographischen und auch vinologischen Überraschungen bietet.

**Wanderung über Enzenried - Heimbühl - zum Brändlisberg, via Zügeli - Weienegg-Siedlung - Spitteli - Dorfhaldenwald - zurück zum Schwandenbad.**



Wanderung ab Schwandenbad, eingezeichnet in Übersichtsplan 1895 (Ausschnitt)

Mit burgerlichem Gruss,  
Eduardo von Walkenstatt

#### **Benutzte Quellen, Abbildungen:**

- Tourenverzeichnis: Steffisburg & Umgebung, 1916; privates Archiv
- Alte Postkarte: Restaurant Schwandenbad um 1920; privates Archiv
- Abbildungen: Wandervorschlag Brändlisberg, Katrin Frey-Rychiger
- Gemeinde Steffisburg, Übersichtsplan von 1895: privates Archiv
- Buch: „Mein liebes Thun“ von Markus Krebsler 1981, 2. Auflage
- „Brändlisberger“: Rebhut Familie Jaun, Brändlisberg Steffisburg
- Aus der Schulgeschichte von Steffisburg 1931: Rosmarie Krähenbühl

# JAHRESRECHNUNG 2013

## 1 Kommentar zum Gesamtergebnis

Die Gesamtrechnung 2013 schliesst etwas schlechter ab als im Voranschlag vorgesehen. Die näheren Details sind nachfolgend dargestellt.

	Rechnung	Voranschlag
<b>Ergebnis vor den Abschreibungen</b>		
Aufwand	757'337.96	710'650.00
Ertrag	888'333.25	847'120.00
<b>Ertragsüberschuss brutto</b>	<b>130'995.29</b>	<b>136'470.00</b>
<b>Ergebnis nach den Abschreibungen</b>		
Ertragsüberschuss brutto	130'995.29	136'470.00
Steuerliche Abschreibungen Finanzvermögen	62'946.00	59'800.00
Steuerliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7'170.00	8'900.00
Übrige Abschreibungen		
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>60'879.29</b>	<b>67'770.00</b>
Vergleich Rechnung Burgergut mit Voranschlag		
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	60'879.29	67'770.00
<b>Schlechterstellung gegenüber dem Budget</b>	<b>6'890.71</b>	

Die folgenden Ergebnisse haben die Jahresrechnung 2013 massgeblich beeinflusst:

- Die Forstrechnung schliesst mit einem effektiven **Aufwandüberschuss** (vor Entnahme aus der Verpflichtung für Spezialfinanzierung) von **Fr. 6'862.90** ab.
- Die Gesamtrechnung 2013 schliesst im Rahmen des Voranschlags ab.
- Sanierungsarbeiten: Villa Schüpbach, Pavillons und Stöckli.
- Planung Umbau: Waschhaus und Bauernhaus.

## 2 Kommentar zur Laufenden Rechnung

### 2.1 Forstrechnung

	Rechnung		Voranschlag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Forstverwaltung	188'498.55	163'762.35	183'700	151'800
Kulturen, Pflegemassnahmen	19'589.40	9'520.00	20'000	6'000
Holzernte	238'708.75	290'916.90	195'000	216'000
Strassen- und Wegunterhalt	37'275.40		41'400	
Unterhalt Verbauungen und Entwässerungen	899.00		1'500	
Nebennutzungen	37'975.55	56'283.10	39'500	47'500
Daueranlagen und Anschaffungen				
Forstliche Investitionen				
Nichtbetrieb (ohne Entnahme aus Forstfonds)	4'398.60		5'400	
Einlage/Entnahme aus Forstfonds		6'862.90		65'200
<b>Total</b>	<b>527'345.25</b>	<b>527'345.25</b>	<b>486'500</b>	<b>486'500</b>

Der Voranschlag sah für die Forstrechnung einen Aufwandüberschuss von Fr. 65'200.- vor, welcher mittels Entnahme aus der Verpflichtung für Spezialfinanzierungen abgedeckt worden wäre. Effektiv ist ein Aufwandüberschuss von nur Fr. 6'862.90 angefallen, dieser Betrag wird aus dem Forst-Reservfonds entnommen.

## 2.2 Finanzen und Steuern

	Rechnung		Voranschlag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Liegenschaften des Finanzvermögens	189'141.80	287'863.70	174'900	302'800
Bürgergut	110'966.91	73'124.30	117'950	57'820
Total	300'108.71	360'988.00	292'850	360'620
Ausgewiesener Erfolg	60'879.29		67'770	

Die Liegenschaften des Finanzvermögens haben im 2013 einen Ertragsüberschuss von rund Fr. 98'700.- erwirtschaftet. Budgetiert war ein solcher von Fr. 127'900.-. Somit präsentiert sich die Rechnung unter dem Budget. Gemäss Reglement wurden Fr. 10'000.- in die Spezialfinanzierung "Werterhaltung Liegenschaften" eingelegt. Die Kosten für die Abschreibungen liegen rund Fr. 3'000.- über dem Voranschlag. Der kalkulatorische Zins wurde angepasst und liegt rund Fr. 15'000.- über dem Budget. Da er dem Bürgergut gutgeschrieben wird ist er nicht ergebnisrelevant. Angesichts der zu erwartenden, dringenden Sanierungsmassnahmen bei den Liegenschaften wurden die Unterhaltskosten von rund Fr. 19'000.- nicht wie üblich mittels Entnahme aus der Verpflichtung für Spezialfinanzierung gedeckt.

Im Bürgergut war ein Aufwandüberschuss von Fr. 60'130.- budgetiert. Die Rechnung weist einen solchen von rund Fr. 37'800.- aus, was einer Besserstellung von rund Fr. 22'300.- entspricht. Grund: Einige Budgetposten wurden nicht voll ausgeschöpft wie Lohnkosten, Büromaterial, Steuern und Übriger Sachaufwand. Zudem wurde wie bereits erwähnt die Interne Verrechnung (Kalkulatorischer Zins) angepasst.

## 3 Kommentar zur Investitionsrechnung

Folgende Investitionen sind im Berichtsjahr 2013 getätigt worden:

	Nettokosten
Sanierung Liegenschaften (Villa Schüpbach, Pavillons und Stöckli)	63'179.95
Planung Umbau Liegenschaften (Waschhaus, Bauernhaus)	19'199.50

## 4 Kommentar zur Bestandesrechnung

	Bestand		Differenz
	01.01.2013	31.12.2013	
<b>Aktiven</b>	<b>2'697'383.94</b>	<b>2'740'811.88</b>	<b>43'427.94</b>
<i>Finanzvermögen</i>	<i>1'872'627.94</i>	<i>1'923'225.88</i>	<i>50'597.94</i>
Flüssige Mittel	23'047.79	58'742.83	35'695.04
Guthaben	81'655.30	68'795.40	-12'859.90
Anlagen	1'767'924.85	1'795'687.65	27'762.80
<i>Verwaltungsvermögen</i>	<i>824'756.00</i>	<i>817'586.00</i>	<i>-7'170.00</i>
Sachgüter	824'626.00	817'456.00	-7'170.00
Darlehen und Beteiligungen	130.00	130.00	0.00

<b>Passiven</b>	<b>2'697'383.94</b>	<b>2'680'010.89</b>	<b>-17'373.05</b>
<i>Fremdkapital</i>	98'970.65	78'382.65	<b>-20'588.00</b>
Laufende Verpflichtungen	67'490.05	53'884.00	<b>-13'606.05</b>
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	15'186.10	15'104.05	<b>-82.05</b>
Rückstellungen	10'000.00	3'755.10	<b>-6'244.90</b>
Transitorische Passiven	6'294.50	5'639.50	<b>-655.00</b>
<i>Spezialfinanzierungen</i>	522'761.18	525'976.13	<b>3'214.95</b>
Liegenschaften FV Werterhalt	236'573.00	246'573.00	<b>10'000.00</b>
Forst-Reservefonds	286'188.18	279'403.13	<b>-6'785.05</b>
<i>Eigenkapital</i>	<b>2'075'652.11</b>	<b>2'136'531.40</b>	<b>60'879.29</b>

Auf eine Kommentierung wird verzichtet, da die Bestandesrechnung die geld- und buchmässigen Vorgänge widerspiegelt, die sich aus der Verwaltungsrechnung (Laufende- und Investitionsrechnung) ergeben.

Die Burgerversammlung hat am 02. Dezember 2013 einen Investitionskredit von Fr. 20'000.- für die Planung von möglichen Projekten und einen Kredit von Fr. 40'000.- für dringende Sanierungsarbeiten bei den Liegenschaften gutgeheissen. Zudem bewilligte sie den Baukredit von Fr. 900'000.- für den Um- und Anbau Waschhaus.

## 5 Antrag

---

Der Burgerrat hat die Jahresrechnung 2013 mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 03. März 2014 beschlossen und beantragt der Bürgergemeindeversammlung vom 05. Mai 2014:  
Genehmigung der Jahresrechnung 2013 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 60'879.29.  
Genehmigung der Nachkredite von Fr. 49'938.55.  
Kenntnisnahme der in die Bewilligungskompetenz des Burgerrates fallenden Nachkredite von Fr. 47'932.56.

Die Revision wurde am 07. April 2014 durchgeführt. Das Rechnungsprüfungsorgan beantragt, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 60'879.29 zu genehmigen.

Die Burgerkassierin:  
Silvia Barben

**Die detaillierte Rechnung können Sie im Verwaltungsbüro, in der Regel von Montag bis Freitag Vormittag, einsehen.**

### **ANTRAG AN DIE BURGERVERSAMMLUNG**

Antrag (Traktandum 3)

Genehmigung der Jahresrechnung 2013 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 60'879.29.  
Genehmigung der Nachkredite im Betrag von Fr.49'938.55.

# IHRE SEITE

---

**Bürgerin die zugezogen ist**

Schlapbach Corinne

**Bürgerinnen die weggezogen sind**

Gerber-Kamphoff Judith  
Matti Adelheid

**Geburten**

Schlapbach "Lars" Marcel	29.01.2014
Schlapbach "Laura" Amelie	29.01.2014

**Todesfälle**

Seit der letzten Burgerversammlung vom 02. Dezember 2013 sind leider verstorben:

Schlapbach Fritz	22.11.2013
Schlapbach-Lengacher Heidi	12.01.2014
Spring-Gfeller Verena	19.01.2014

An der Burgerversammlung gedenken wir den verstorbenen Bürgerinnen und des verstorbenen Burgers.

---

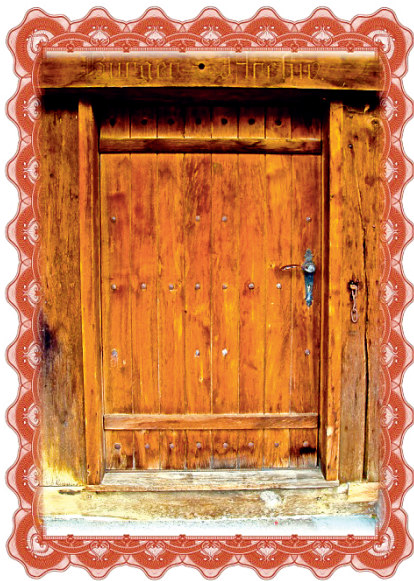
Die Mutationen erhalten wir von der Einwohnergemeinde Steffisburg. Sie beziehen sich auf die Zeit von Oktober 2013 bis März 2014 (Druck der Burger-Post).

---



# FOTORÄTSEL

Wo befindet sich die alte Holztür und was verbarg sich dahinter?



*Auflösung Fotorätsel:*  
Dieser Brunnen steht beim Wasserreservoir "Panorama" im Hartlisbergwald.

Fotorätsel: Katrin Frey-Rychiger

## Holzverkauf und Brennholz-Gutscheine

Nun ist es soweit: Wenn alles planmässig verläuft, kann mit dem Umbau Waschhaus im Frühsommer 2014 begonnen werden. Die Ausgabe von Cheminéeholz in Säcken wird aber auch während des Umbaus möglich sein. Das Bürgerholz in Säcken wird ausgegeben am Mittwoch, 05. November 2014 von 08.00-12.00 Uhr. Wer an diesem Datum verhindert ist, kann das Holz bis Ende Jahr beziehen.

Weiterhin sind Holzsäcke Mangelware, darum sind wir für jede Rückgabe dankbar.

